

folge auf dem Theater u. ä.- Ein Herr Pirker anwesend.

Nachher Schönbrunner Park. Längs des Kammergartens. „Ein Mann aus dem Volk“ . . . „Da spielen jetzt die Kinder drin . . . Was die ruiniren! . . . Ja, ein Herr muß da sein . . . Herrn . . . und Diener muß es geben . . .“ - Im ganzen kann man sagen, daß es den „Wiener“, - der nicht von der polit. Umwälzung profitirt vor der „Republik“ „graust“ - 18/6 Dictirt Briefe, autob.-

Zum Thee bei der Hofr. Größere Gesellschaft. Gräfin Zouboff tanzte.- Fried erzählt uns auf dem Heimweg ihre Geschichte (Reichtum, Heirat, seine Beziehung zu ihr, Kopenhagen, [Krieg], Trennung, jetzt seit 3 Jahren nicht gesehn, sie ist wieder verheiratet).- Sprach bei der Hofr. mit Gfn. Zouboff (ihr Partner ein gewesener russ. Gardeoffizier), Dunan, Buschbeck, Frau Lieser u. a.

Z. N. Grosz und Fried bei uns; sie üben wieder für morgen die Orchesterstücke.-

19/6 Behandlung.- Mit der Schwedin über die „tiefsten Dinge“;- freier Wille - Verantwortung. „Was ist das, Gewissen?“

Bei Julius', und Frau Altmann; mit O., die von der Probe kam.

Zum Thee (Frau Prof. Zuckerkandl), Alma Mahler und Werfel; sie erzählte vom Amsterdamer Mahler Fest.- Über Jacob W.- Literatur.- O. sang, von mir begleitet, altital., Brahms und Schubert, dann von Alma M. begleitet Aida -, manches sehr gut, aber anfangs befangen.-

Spazieren, den jungen Korngold begegnet, mit Dr. Seligmann;- Verleger, Directoren, Finanzen, Schwierigkeiten. Kosten (Druck einer Oper Material etc. - 600.000 Kronen - was sollen unbekannte Componisten anfangen).-

- Als ich heimkam, sang O. noch, von Heini begleitet.-

N. d. N. kommt sie zu mir ins Zimmer - „Wie kommts daß die meisten Leute mein Singen schlecht finden - ? Ist das ganze nicht doch ein Irrtum - ?“ Ich: „Du singst eben ungleich,- und anfangs immer behindert,- manchmal schön . . .“ „Findest du (seit [Gau]) nicht eine Veränderung - ?“ „Die Höhe viel besser - manche Töne glanzvoller . . .“ „Nicht auch die Mittellage verändert, . . . leichter?“ „Kann ich nicht beurtheilen . . . möglich . . .“ „Du verstehst mich nicht.“

20/6 S.- Spaziergang Pötzleinsdorf - Neuwaldegg - Hameau - Dreimarkstein - Salmannsdorf.-

Z. N. Hr. und Fr. Dr. Lichtenstern.-

21/6 Früh erzählt mir O. ihren Traum - sie habe sich sosehr über